

# Rede zur Hauptversammlung

Wacker Chemie AG | München, 8. Mai 2024



**Dr. Christian Hartel**

Vorsitzender des Vorstands  
der Wacker Chemie AG



## **“Die großen Zukunftsthemen – von Elektromobilität über die Energiewende bis hin zu Digitalisierung, Gesundheit und Ernährung – werden unser Geschäft langfristig weiter treiben.”**

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,  
sehr geehrte Damen und Herren,  
herzlich Willkommen zur 18. Hauptversammlung der Wacker Chemie AG.

Heute treffen wir uns virtuell. Weil alles digitaler, schneller, nachhaltiger wird. Physisch waren Sie mit WACKER heute schon mehrfach in Kontakt. In Ihrer Zahnpasta war höchstwahrscheinlich pyrogene Kieselsäure von WACKER. Im Badezimmer sorgen unsere Polymere dafür, dass die Fliesen an der Wand bleiben. Unsere Silikone dichten die Fugen ab. Dass Ihr Haar glänzt und geschmeidig ist, liegt womöglich an WACKER-Siliconen im Haarshampoo. Auch in Ihrem flauschigen und wasseraufnehmenden Handtuch sind unsere Silicone mit hoher Wahrscheinlichkeit enthalten. Wenn Sie das Auto oder die Bahn genutzt haben – auch hier steckt WACKER drin. Und auch jetzt: Die Chancen stehen hoch, dass das Endgerät, mit dem Sie gerade online sind – ob Computer, Tablet oder Smartphone – einen Mikrochip mit WACKER-Polysilicium enthält.

Ich könnte viele weitere Beispiele aufzeigen. Sie sehen: WACKER ist allgegenwärtig. Unsere Produkte durchdringen sämtliche Lebensbereiche. Denn sie helfen uns. Angefangen

bei den kleinen Alltagsthemen bis hin zu den großen Herausforderungen unserer Zeit: Klimawandel, Digitalisierung, Mobilität und Gesundheit. Unsere Produkte liefern hierauf Antworten. Sie schaffen Mehrwert für heutige und für kommende Generationen. Das treibt uns an. Das ist unser Purpose: Our Solutions make a better world for generations. Daran arbeiten wir bei WACKER Tag für Tag.

Wie machen wir das?

Sie kennen unsere Erfolgsformel: Menschen, Märkte, Moleküle. Daran hat sich nichts geändert. Dieser Dreiklang hat sich bewährt.

Im Mittelpunkt steht bei uns immer der Mensch – unsere Kunden mit ihren Bedürfnissen. Bedürfnisse wollen wir nicht einfach nur erfüllen. Wir wollen unsere Kunden begeistern – durch innovative Ideen, durch besten Service.

WIR – das sind über 16.000 WACKER-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit. Im letzten Jahr ist das globale WACKER-Team weitergewachsen. Etwa durch die Übernahme des spanischen Unternehmens ADL BioPharma mit rund 300 Beschäftigten. Hochqualifizierte Kolleginnen und

Kollegen. Aber auch an anderen Stellen haben wir uns verstärkt: In Halle an der Saale zum Beispiel. Hier haben wir innerhalb von zwei Jahren mehr als 100 Biotech-Experten eingestellt. An unserem neuen mRNA-Kompetenzzentrum werden sie künftig die Medikamente der Zukunft herstellen. Ein Meilenstein für WACKER. Mehr dazu später.

Das WACKER-Team hat im vergangenen Jahr wieder Hervorragendes geleistet. Trotz aller Herausforderungen. Ich möchte daher an dieser Stelle ausdrücklich Danke sagen. Danke an alle Kolleginnen und Kollegen. Weltweit. Für das Engagement. Für den Einsatz. Für die Kreativität. Ohne Sie – ohne Euch – wäre WACKER nichts.

Sehr geehrte Damen und Herren, ein motiviertes und qualifiziertes Team ist die Basis für unseren Erfolg. Wir investieren daher konsequent in unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Dazu gehört auch die Schaffung optimaler Arbeitsbedingungen. Das ist ein Grund, weshalb wir hier in München bald eine neue Unternehmenszentrale beziehen. Das WACKER House. Ende Mai ist es so weit. Das WACKER House ist mehr als ein neues, attraktives Gebäude in einem der pulsierendsten Viertel von München. Es steht zugleich für eine neue Arbeitswelt. Moderner, offener und flexibler. Eine Welt, die den Austausch und den Dialog fördert. Ein Ort für Kreativität und Innovation sowie ein neues Zuhause, in dem man sich wohlfühlt. Und nicht nur das: Kosteneffizient ist es auch noch. Kurzum: Ein Schritt in die Zukunft.

Optimale Arbeitsbedingungen sind das eine. Entscheidend ist aber auch das Know-how unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gerade in Zeiten, wo alles schnelllebig wird, sich Wissen rapide vermehrt und neue Fähigkeiten und Fertigkeiten gefordert sind. Deshalb investieren wir kontinuierlich in Weiterbildung und Qualifikation. 2023 haben wir hier noch einmal deutlich zugelegt. Rund 120.000 Weiterbildungsmaßnahmen wurden bei uns im letzten Jahr weltweit durchgeführt. Ein Plus von mehr als 50 Prozent.

Sie sehen: Wir haben das Morgen stets im Blick. Das müssen wir auch. Stichwort demographischer Wandel. Wir bilden daher auch gezielt junge Menschen aus. Insgesamt in mehr als 20 Berufen. Über 570 Auszubildende sind bei uns beschäftigt – eine hohe, eine beeindruckende Zahl.

Meine Damen und Herren, We are WACKER. Wir sind ein starkes Team. Von jung bis alt. International. Erfahren. Bunt gemischt. Auch unsere

Führungsmannschaft. Jede Fünfte ist hier eine Frau, jeder Dritte ist an einem internationalen Standort beschäftigt. Das ist schon recht gut. Aber hier können und wollen wir noch besser werden. Noch vielfältiger. Bis 2030 soll jede dritte Führungsposition mit einer Frau besetzt sein, jede zweite mit einer internationalen Führungskraft. Denn wir wissen: Diese Vielfalt macht uns stärker, kreativer, innovativer und damit leistungsfähiger und erfolgreicher.

Für diese Haltung stehen wir ein. Nach innen und nach außen. Gerade jetzt – wo populistische Losungen um sich greifen – ist das wichtiger denn je. Deshalb betone ich auch hier und heute ausdrücklich: WACKER steht für Vielfalt, für Offenheit, für Toleranz. Jegliche Form der Diskriminierung lehnen wir ab. Allein an unseren deutschen Standorten beschäftigen wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus über 50 Nationen. Das ist ein Wert, den wir bewahren und behüten wollen. Für Intoleranz gibt es bei uns keinen Platz.

Diese Haltung ist für uns elementar und unverrückbar. WACKER ist in der Welt zu Hause. Unsere Produkte werden weltweit nachgefragt. Deshalb sind und wollen wir in allen wesentlichen Chemiemärkten der Welt präsent sein. Womit wir beim zweiten Punkt unserer Erfolgsformel „Menschen, Märkte, Moleküle“ wären: den Märkten.

Über 85 Prozent unseres Umsatzes haben wir 2023 außerhalb von Deutschland erwirtschaftet. Konkret waren es 43 Prozent in Asien, 16 Prozent in Amerika und 21 Prozent in Europa ohne Deutschland. Für unseren Erfolg ist es wichtig, dass wir stets nah am Kunden sind. In der Region für die Region, lautet daher unser Credo. Unser Netzwerk umfasst heute 27 Produktionsstandorte weltweit. Auf allen drei Kontinenten betreiben wir Verbundstandorte. Also Werke, die mit effizient verwobenen Stoffkreisläufen arbeiten – vom Ausgangsstoff bis zum Endprodukt – ein wichtiger Faktor für unseren Erfolg. Denn das macht uns so leicht keiner nach.

Wir investieren daher weiter konsequent in unser globales Netzwerk. Nur einige Beispiele:

2023 haben wir in China, dem weltweit größten Chemiemarkt, den Ausbau unserer Produktionskapazitäten für Polymere abgeschlossen. Dort stellen wir am Standort Nanjing hochwertige Dispersionen und Dispersionspulver vor allem für die Bauindustrie her. Hier haben wir unsere Kapazitäten jetzt mehr als verdoppelt. Damit sind wir bestens gerüstet, um am weiteren Wachstum zu partizipieren. Denn hochwertiges und Ressourcen-sparendes Bauen ist in China ein echter Erfolgsfaktor.

Unsere Polymer-Kapazitäten bauen wir auch in den USA weiter aus. Am Standort Calvert City entsteht eine neue Anlage zur Produktion von Dispersionen. Nah am Kunden. In den USA für die USA, auch hier: getrieben durch nachhaltige Lösungen.

Zurück nach Asien. Neben China sind dort vor allem Indien, Südkorea und Japan wichtige Märkte für uns. So bauen wir beispielsweise im japanischen Tsukuba eine Produktion für sogenannte Thermische Interface-Materialien auf Siliconbasis auf. Zielkunde hierfür ist die japanische Elektro-Auto-industrie.

Auch in Europa investieren wir. An unserem größten Standort in Burghausen erweitern wir unsere Halbleiter-Polysilicium-Produktion. 2023 haben wir Richtfest gefeiert. Polysilicium von WACKER ist das reinste von Menschenhand gemachte Material. Mit der neuen Anlage werden wir das weltbeste Polysilicium für Halbleiteranwendungen herstellen können – insbesondere für den Bereich Künstliche Intelligenz.

Wir sind auch dabei, einen neuen Produktionsstandort in Europa zu errichten. Dieser entsteht im tschechischen Karlsbad und soll 2025 in Betrieb gehen. Der Schwerpunkt wird hier auf der Herstellung von Siliconspezialitäten liegen, vor allem für Megatrends wie Elektromobilität und erneuerbare Energien.

Unsere Kapazitäten für die Produktion von Biopharmazeutika bauen wir in Europa ebenfalls aus – in Halle, aber auch an unserem Standort in Amsterdam.

Meine Damen und Herren: Das sind nur einige von vielen Beispielen, die zeigen, dass wir unsere globale Marktpräsenz weiter ausbauen. Damit schaffen wir eine wichtige Voraussetzung für weiteres Wachstum. Denn wir wollen beides: Regionale Wachstumschancen wahrnehmen, indem wir maßgeschneiderte Produkte für lokale Märkte anbieten.

UND Lösungen für globale Megatrends weltweit bedienen. Mit anderen Worten: Global denken, lokal handeln. Das ist unser Anspruch.

Damit kommen wir zur dritten Säule unserer Erfolgsformel – den Molekülen.

*Christian Hartel hält ein Fläschchen hoch.*

Wissen Sie, was das ist?

Auf den ersten Blick eine unscheinbare Flüssigkeit. Schaut man sich diese unter dem Elektronen-Mikroskop genauer an, erkennt man auf molekularer Ebene winzige Fettkügelchen.

Sogenannte Lipid-Nanopartikel. Diese Partikel schwimmen in der Flüssigkeit und dienen als Schutzhülle für etwas sehr Wertvolles: nämlich für mRNA. Diese Art von Wirkstoff dürfte Ihnen bestens bekannt sein. In der Corona-Pandemie hat er als Impfstoff Millionen von Leben gerettet. Und nicht nur das: mRNA kann noch viel mehr. Die Technologie hilft auch bei der Entwicklung neuer, innovativer Arzneimittel zur Behandlung von Krebs oder Autoimmunerkrankungen.

Wir sind nicht diejenigen, die den Wirkstoff entwickeln. Dafür gibt es andere Spezialisten. Wir sind diejenigen, die ihn herstellen können. Nicht nur kleinteilig im Labor, sondern verlässlich in Großserie – zum Beispiel auch im Falle einer erneuten Pandemie. Dazu gehört viel Know-how. Das haben wir – unter anderem in Halle, wo wir in wenigen Wochen unser neues mRNA-Kompetenzzentrum eröffnen werden.

Ein Meilenstein. Nicht nur für WACKER, sondern für Deutschland. Die Verträge sehen vor, dass wir dort im Pandemiefall auf Aufforderung der Bundesregierung einen Teil unserer Kapazitäten zur Herstellung von mRNA-Wirkstoffen zur Verfügung stellen.

Erlauben Sie mir an dieser Stelle einen persönlichen Kommentar: In weniger als zwei Jahren, auf der „grünen Wiese“ eine High-Tech Anlage für mRNA-Pharmazeutika für die Bundesregierung aufzubauen – das ist für mich wahre „Deutschland-Geschwindigkeit“. Daher vielen Dank an alle Beteiligten. Diese Geschwindigkeit tut unserem Land gut. Wir brauchen dringend mehr davon.

Ein anderes großes Thema, das uns alle beschäftigt, ist der Klimawandel. Auch da geht es letztlich um Moleküle. Konkret um CO<sub>2</sub>. Wie können wir als Menschheit den Ausstoß reduzieren? Klare Antwort: In der Energieerzeugung, im Verkehrssektor, beim Bauen, in der Industrie. Eigentlich in allen Bereichen.

Wir bei WACKER haben hierauf Antworten. Antworten die wiederum auf Molekülen basieren. Nehmen Sie unser Polysilicium – den Grundstoff für Solarzellen. Wir sind damit Möglichmacher der Energiewende.

Oder unsere Silicone. Die sind nicht nur in Windrädern enthalten, sondern auch in Isolatoren und Starkstromkabeln. Das heißt, wir tragen dazu bei, dass grüner Strom effizient erzeugt wird UND von A nach B kommt. Wir können in der Kette noch weiter gehen. Manch einer von Ihnen wird inzwischen ein E-Fahrzeug haben. Unsere Hightech-Silicone sorgen mit dafür, dass die Batterie im E-Auto zuverlässig funktioniert.

Und wenn wir schon bei Ihnen Zuhause sind: Dank unserer Polymerlösungen werden Gebäude energieeffizienter, also sparsamer und damit nachhaltiger.

All diese Beispiele machen vor allem eines deutlich: Nachhaltigkeit ist für uns nicht nur eine Herzensangelegenheit, sondern eine Chance, ein Business Case. Über zwei Drittel unserer Produkte zahlen schon heute auf das Thema Nachhaltigkeit ein.

Gleichzeitig arbeiten wir kontinuierlich an unserem eigenen CO<sub>2</sub>-Footprint. Sie wissen: Bis zum Jahr 2030 wollen wir unsere absoluten CO<sub>2</sub>-Emissionen im Vergleich zum Jahr 2020 halbieren. Spätestens 2045 wollen wir komplett klimaneutral wirtschaften.

Hier sind wir auf Kurs. Rund ein Viertel unserer CO<sub>2</sub>-Emissionen haben wir schon eingespart. Das liegt auch daran, dass wir in neue Anlagen und Verfahren investieren. Beispielsweise spart unsere neue Destillationskolonne in Burghausen pro Jahr rund 10.000 Tonnen CO<sub>2</sub> ein. Das entspricht den jährlichen Emissionen von etwa 6.000 Autos.

Dass wir in Sachen Klimaneutralität auf einem sehr guten Weg sind, wird uns auch von externer Seite bescheinigt. So hat die unabhängige Science Based Targets initiative (SBTi) unser Net-Zero-Ziel Anfang des Jahres validiert. Das heißt: Unser Treibhausgas-Reduktionspfad trägt dazu bei, die weltweite Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Wir sind also „in Line“ mit den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens. Diese Bestätigung haben weltweit erst 16 Chemieunternehmen erhalten.

Ein weiterer Beleg für unsere Vorreiterrolle: Bei einer der wichtigsten Nachhaltigkeitsbewertungen, dem CDP, dem Carbon Disclosure Project, hat WACKER als eines von wenigen Unternehmen weltweit in der Kategorie Klimaschutz die Bestnote erreicht.

Das alles zeigt: WACKER ist Teil der Lösung. Wir übernehmen Verantwortung und tragen aktiv zu mehr Nachhaltigkeit bei.

Sehr geehrte Damen und Herren, Menschen, Märkte, Moleküle lautet unsere Erfolgsformel. Doch wir bewegen uns nicht im isolierten Raum. Es gibt ein Umfeld. Und das war im letzten Jahr nicht einfach.

2023 ist der Industriemotor weltweit ins Stottern geraten. Die chemische Industrie hat dies besonders zu spüren bekommen.

In vielen Branchen haben sich die Kunden mit Bestellungen zurückgehalten. Für die zweite Jahreshälfte haben viele eine Erholung der Nachfrage erwartet. Es kam anders. Zugleich hat der Preisdruck weiter zugenommen. Hohe Rohstoffpreise und hohe Energiepreise in Deutschland haben die chemische Industrie zusätzlich belastet. Mit anderen Worten: Die Chemie war im letzten Jahr mit heftigem Gegenwind konfrontiert. So auch WACKER.

Das spiegelt sich auch in unseren Zahlen wider. Um 22 Prozent ist der Konzernumsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr zurückgegangen. Er lag bei 6,4 Milliarden Euro. Das EBITDA ist um 60 Prozent auf 824 Millionen Euro gesunken. Unser Jahresüberschuss belief sich auf 327 Millionen Euro.

Schauen wir auf die Geschäftsbereiche: Hier mussten nahezu alle Bereiche im letzten Jahr einen Umsatz- und Ergebnisrückgang verzeichnen. In unterschiedlichem Maß waren die Segmente vom Preisrückgang und dem Lagerabbau der Kunden betroffen.

Aufgrund des schwachen Marktumfeldes konnten wir nicht an die Rekordwerte aus dem Vorjahr anschließen. Dennoch möchten wir Sie, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, am Unternehmenserfolg beteiligen. So schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung die Zahlung einer Dividende von 3 Euro je Aktie für das abgelaufene Geschäftsjahr vor. Gemäß unserer bewährten Dividendenpolitik schütten wir damit rund 50 Prozent des Nettoergebnisses aus.

Meine Damen und Herren, trotz Gegenwind vom Markt: WACKER ist finanziell nach wie vor gut aufgestellt.

- Unser Netto-Cashflow war 2023 mit 166 Millionen Euro deutlich positiv.
- Unsere Nettofinanzschulden lagen zum 31. Dezember mit 84 Millionen Euro auf einem sehr niedrigen Niveau.
- Unsere Liquidität ist weiterhin hoch. Zum Jahresende haben wir liquide Mittel in Höhe von rund 1,4 Milliarden Euro ausgewiesen.
- Unsere Eigenkapitalquote liegt weiterhin bei über 50 Prozent.

Auf dieser Grundlage haben wir auch 2023 wieder signifikant investiert. 710 Millionen Euro. In Menschen, Märkte, Moleküle. 30 Prozent mehr als im Vorjahr. Damit legen wir das Fundament für unser Wachstum von morgen.

Schauen wir nun auf das Morgen. Am Markt lässt sich momentan noch keine nachhaltige Trendwende erkennen. Mit ande-

ren Worten: Das Umfeld bleibt für die chemische Industrie und damit auch für WACKER rau.

Das zeigen auch die Zahlen für das 1. Quartal 2024, die wir vor kurzem veröffentlicht haben. Unser Umsatz liegt 15 Prozent unter Vorjahr, unser EBITDA fast 40 Prozent. Die Zahlen sind nicht überraschend. Zumal das Vorjahresquartal vergleichsweise stark ausgefallen ist.

Die gute Nachricht ist: Im Vergleich zum 4. Quartal 2023 konnten wir Umsatz und Ergebnis steigern. Unsere Kunden haben begonnen, ihre Lagerbestände von den zuletzt sehr niedrigen Niveaus wieder aufzufüllen. Doch an dieser Stelle könnte man auch sagen: Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer. Das Jahr 2024 wird herausfordernd bleiben.

Das reflektiert auch unsere Prognose: Für das Gesamtjahr 2024 erwarten wir einen Umsatz in der Bandbreite von 6,0 bis 6,5 Milliarden und ein EBITDA bei 600 bis 800 Millionen Euro.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
das Marktumfeld ist wie es ist – und es bleibt herausfordernd. Daran werden wir als WACKER nichts ändern können. Das heißt aber nicht, dass wir die Hände in den Schoß legen. Im Gegenteil: Wir machen unsere Hausaufgaben, um WACKER auf Kurs zu halten.

Erstens arbeiten wir mit voller Kraft daran, auch in dem aktuell schwachen Marktumfeld unsere Vertriebsaktivitäten weiter zu intensivieren. Gerade jetzt ist es noch wichtiger denn je, nah am Kunden zu sein. Mit guten Produkten und notwendiger Erklärung. Mit erstklassigem Service. Mit Innovationen. Das sind wir. Weltweit.

Zweitens setzen wir den Rotstift an. Wir hinterfragen systematisch alle Sachkosten. Maxime ist, sich angesichts der aktuellen Situation noch stärker auf das Wesentliche zu fokussieren. Was wirklich notwendig ist. Ob in der Logistik, der IT oder mit Blick auf Dienstreisen, externen Veranstaltungen oder Trainings, auch in Marketing und Vertrieb. Wir drehen jeden Stein um.

Drittens: Bei Neueinstellungen gehen wir mit Augenmaß vor. In allen Regionen. Insbesondere im indirekten Bereich – also überall dort, wo nicht produziert wird. An den Standorten in der Produktion orientieren wir uns in erster Linie an der Auslastung der Anlagen. Hier ist die Nachfrage unserer Kunden die maßgebliche Größe.

Viertens stellen wir unsere Prozesse auf den Prüfstand. Wo können wir vereinfachen? Wie noch effektiver zum Ziel kommen? Ein Beispiel ist die Instandhaltung unserer Anlagen: Hier analysieren wir gerade systematisch unsere Prozesse, um diese zu optimieren, um noch besser – noch effizienter zu werden.

Fünftens lassen wir nicht locker, auf politischer und regulatorischer Ebene bessere Rahmenbedingungen einzufordern. Ob in Deutschland, in Europa oder in der Welt. In Deutschland machen uns nach wie vor die hohen Energiepreise zu schaffen. Zwar ist die Phase der extremen Preisspitzen vorbei. Doch die Preise sind noch immer deutlich höher als in China und den USA, wo unsere größten Wettbewerber sitzen. Wir treten daher nach wie vor für das Konzept eines „Brückenstrompreises“ ein. Bis es in Deutschland ausreichend günstige grüne Energien in großen Mengen gibt. Die brauchen wir. Auch deshalb, weil im Zuge der Dekarbonisierung unser Energiebedarf weiter steigen wird. Weil immer mehr Prozesse elektrifiziert werden, in der Industrie, der Mobilität, in Gebäuden – überall. Elektrifizierung ist DER Schlüssel für eine klimaneutrale Transformation der Gesellschaft. Ohne wettbewerbsfähige Kosten und Verfügbarkeit grüner Energie kann die Transformation nicht gelingen.

Wir brauchen in Deutschland und Europa dringend einen Masterplan für Wettbewerbsfähigkeit und klimaneutrale Transformation. Gemeinsam mit zahlreichen anderen Unternehmen unterstützen wir daher auch die Antwerpen Deklaration für einen europäischen Industriepakt. Wir brauchen einen klaren Fokus auf Bürokratieabbau, Investitionen, Innovationen und offene Märkte – so die Botschaft. Die Politik muss sich um die Rahmenbedingungen kümmern – das Big Picture: wettbewerbsfähige Strompreise, leistungsstarke Netze und eine moderne Infrastruktur.

Erlauben Sie mir an dieser Stelle eine weitere persönliche Anmerkung, um es unmissverständlich klar zu machen: Es geht mir hier nicht um klassische Subventionen. Schon gar nicht unbefristet. Im Gegenteil: WACKER ist durch und durch unternehmerisch unterwegs – gestern, heute und in Zukunft. Was wir brauchen und einfordern, sind planbare Rahmenbedingungen. Das fordern nicht nur wir, sondern viele andere Unternehmen – vom Mittelstand bis zum Weltkonzern. Weil wir alle gemeinsam von den grundsätzlichen Vorteilen unseres Heimatstandorts überzeugt sind. Doch die negativen Rahmenbedingungen dürfen nicht Überhand gewinnen.

Wir glauben an einen erfolgreichen „Business Case“ für Deutschland – mit den richtigen Rahmenbedingungen. Dafür setzen wir uns ein.

Doch dazu muss auch die Politik handeln. Ihre Aufgabe ist es, sich auf die zentralen Rahmenbedingungen zu fokussieren, statt sich im Klein-Klein und Mikro-Management zu verlieren. Das sollte sie den Unternehmern überlassen, die kennen und können das in der Regel besser – das ist unsere Überzeugung.

Meine Damen und Herren, so widrig das Marktumfeld momentan auch sein mag, WACKER ist auf Kurs. Die Strategie stimmt. Die großen Zukunftsthemen – von Elektromobilität über die Energiewende bis hin zu Digitalisierung, Gesundheit und Ernährung – werden unser Geschäft langfristig weiter treiben.

An unseren Wachstumszielen bis zum Jahr 2030 halten wir daher unverändert fest: Unser Umsatz soll bis 2030 auf mehr als 10 Milliarden Euro steigen. Zugleich wollen wir

unsere Ertragskraft weiter stärken. Konzernweit peilen wir eine EBITDA-Marge von über 20 Prozent an. Gemessen am eingesetzten Kapital wollen wir die Kapitalkosten zwei Mal verdienen.

Meine Damen und Herren, die Weichen sind gestellt. WACKER ist strategisch, finanziell und personell hervorragend aufgestellt. Wir haben alles, um unsere Zukunft erfolgreich zu gestalten.

Wir freuen uns, wenn Sie als unsere Aktionärinnen und Aktionäre uns auf diesem Weg weiter begleiten. Für Ihr Vertrauen, das Sie uns bisher entgegengebracht haben, möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken. „Vielen Dank“ – im Namen des gesamten Vorstands.

Sie können sich sicher sein:

Wir nutzen unser Potenzial. Wir arbeiten weiterhin an den Lösungen von Morgen. Mit Kompetenz, Kundennähe und Innovationskraft – für WACKER und eine nachhaltigere Zukunft.